

# Haltung exotischer Wildtiere verbindlich regeln



2. Ordentlicher Länderrat, 10. September 2016, Berlin  
 Umspannwerk Alexanderplatz, Voltairestraße 5

Gremium: Landesvorstand Niedersachsen  
 Beschlussdatum: 31.08.2016  
 Tagesordnungspunkt: TOP 5 Verschiedenes

- 1 Heimische Wildtiere sind nach Bundesnaturschutzgesetz geschützt und dürfen der
- 2 Natur nicht entnommen werden. Exotische Wildtiere zu halten, liegt hingegen im
- 3 Trend. Die Motive dazu sind vielfältig. Je gefährlicher und exotischer, desto
- 4 attraktiver. Der internationale Handel mit Wildtieren und -pflanzen ist seit
- 5 1973 im Washingtoner Artenschutzabkommen geregelt, dem auch sämtliche
- 6 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union beigetreten sind. Ein Großteils des
- 7 Handels betrifft jedoch Arten, die international nicht geschützt sind und deren
- 8 Handel weder artspezifisch erfasst noch in irgendeiner Weise reglementiert ist.
- 9 Gerade bei solchen Arten, deren internationaler Handel nicht beschränkt ist, ist
- 10 der Anteil von Naturentnahmen besonders hoch.
- 11 Jährlich werden Millionen Wildtiere, viele davon illegal, zur Haltung als
- 12 Haustier nach Deutschland eingeführt. Nach Auskunft des Statistischen
- 13 Bundesamtes werden jährlich allein zwischen 440.000 und 850.000 lebende
- 14 Reptilien nach Deutschland importiert. Importzahlen für Meeresziefische,
- 15 Amphibien oder nichtheimische Säugetiere für den Heimtierhandel werden nicht
- 16 erfasst. Nicht beziffern lässt sich die Anzahl von Wildtieren, die aufgrund des
- 17 Fangs, der Transport- oder Haltungsbedingungen verenden. Immer neue Arten, die
- 18 auch aus Wildfängen in ihren Herkunftsländern stammen, kommen in den Handel.
- 19 Zunehmend problematisch ist hier für die kommunalen Amtsveterinär\*innen das
- 20 immer breiter werdende Artenspektrum, das sie fachlich beurteilen müssen.
- 21 Im Handel werden Wildtiere, insbesondere Reptilien, als "Anfängertiere"
- 22 gepriesen und z. B. Kornnattern auf Tierbörsen bereits für weniger als einen
- 23 Euro angeboten. Der Verkauf erfolgt über Tierbörsen, Baumärkte, Gartencenter,
- 24 das Internet und über Zoogeschäfte. Die künftigen Halter\*innen werden dort
- 25 selten umfänglich über die Ansprüche der Tiere aufgeklärt.
- 26 Folglich unterschätzen viele Halter die Herausforderungen und Kosten einer
- 27 dauerhaft tierschutzgerechten Unterbringung und Versorgung von Wildtieren, die
- 28 nicht an die Haltung in Obhut des Menschen angepasst sind. Berichte über
- 29 ausgesetzte oder entkommene Schlangen, Echsen oder Skorpione häufen sich.
- 30 Anpassungsfähige invasive Arten breiten sich aus, verdrängen heimische Arten und
- 31 bringen das natürliche Gleichgewicht ins Wanken. Schon jetzt stellt eine
- 32 vermutlich durch den Tierhandel eingeschleppte Pilzerkrankung eine massive
- 33 Gefährdung für die Bestände europäischer Salamander und Molche dar. Im Gegensatz
- 34 zum Gartenbau und zu botanischen Gärten hat der Heimtierhandel in Deutschland
- 35 bisher keine präventiven Maßnahmen formuliert und verabschiedet.
- 36 Es gibt keine offiziellen Statistiken über die Anzahl der in Privathand
- 37 gehaltenen Tiere wild lebender Arten. Nach Schätzungen des Deutschen

38 Tierschutzbundes leben in deutschen Haushalten etwa 200.000 Würgeschlangen,  
39 10.000 Giftschlangen, 10.000 Warane, Pfeilgiftfrösche, Chamäleons und Tausende  
40 weiterer Tiere wild lebender Arten. Durch das von Wildtieren mitunter ausgehende  
41 Gefährdungspotential und deren theoretischer Lebenserwartung von bis zu 100  
42 Jahren z. B. bei Landschildkröten und Papageien besteht unaufschiebbarer  
43 Handlungsbedarf

44 Die steigenden Zahlen von ausgesetzten, beschlagnahmten und abgegebenen Tieren  
45 zeigen, wie dringlich dieses Problem ist. Tierheime und die wenigen  
46 spezialisierten Auffangstationen für exotische Wildtiere haben längst ihre  
47 Aufnahmekapazitäten überschritten. Laut einer Umfrage des Deutschen  
48 Tierschutzbundes aus dem Jahr 2014 waren 41 % der Tierheime nicht in der Lage,  
49 exotische Tiere wie Reptilien angemessen unterzubringen. Die Kosten für die  
50 Unterbringung dieser Tiere waren immens hoch. Zudem konnten weniger als 50 %  
51 dieser Tiere erfolgreich weitervermittelt werden und verursachen folglich  
52 dauerhafte Kosten für die Tierheime. Besonders schwierig ist die Vermittlung von  
53 Arten, bei denen inzwischen eine Marktsättigung vorliegt. Die komplexen  
54 Haltungsanforderungen (hoher Technik- und Energieaufwand für Beleuchtung, Wärme  
55 und Luftfeuchtigkeit) und das Wachstum, die Aggressivität und Reproduktion der  
56 Tiere sowie die erhebliche Verweildauer haben zur Folge, dass die Einrichtungen  
57 – in der Masse gemeinnützige Tierschutzvereine – inzwischen an ihre personellen  
58 und finanziellen Grenzen gestoßen sind.

59 Wir GRÜNEN wollen die mit der Haltung von Wildtieren verbundenen möglichen  
60 Gefahren für Halter\*innen und Umwelt minimieren, Wildtiere durch angepasste  
61 Vorschriften besser schützen und Kommunen und Tierheime langfristig entlasten.

62 Wir setzen uns daher ein für:

- 63 • Ein grundsätzliches Verbot der Haltung besonders gefährlicher Tiere wild  
64 lebender Arten einschließlich ihrer Kreuzungen mit anderen Tierarten (z.  
65 B. Großkatzen und Pumas, Großbären, Krokodile, Riesenschlangen, bestimmte  
66 Echsen, besonders giftige Arten.) Haltungen dieser Arten im öffentlichen  
67 Interesse dürfen nur mit fachbehördlicher Genehmigung erfolgen
- 68 • die Einführung einer Positivliste, in die jene Tierarten aufgenommen  
69 werden, die Tiere als Heimtiere aufgrund ihrer artspezifischen Bedürfnisse  
70 bedenkenlos und artgerecht in deutschen Haushalten gehalten werden können.  
71 Für alle anderen Arten fordern wir ein grundsätzliches Haltungsverbot für  
72 Privathaushalte.
- 73 • die Einführung einer Positivliste, in die jene Tierarten aufgenommen  
74 werden, die Tiere als Heimtiere aufgrund ihrer artspezifischen Bedürfnisse  
75 bedenkenlos und artgerecht in deutschen Haushalten gehalten werden können.  
76 Für alle anderen Arten fordern wir ein grundsätzliches Haltungsverbot für  
77 Privathaushalte.
- 78 • Klare und verbindliche einheitliche Rahmenregelungen für die Haltung von  
79 exotischen Wildtieren in jeder Haltungsform (Privat/Zoo/Zirkus). Diese  
80 sollen auf Basis eines zeitgemäßen Tierschutzes und wissenschaftlicher

- 81        Erkenntnisse über die spezifischen Bedürfnisse einzelner Tierarten  
82        erstellt werden.
- 83        • Die Einführung eines verpflichtenden Sachkundenachweises für jede Tierart  
84        für den Erwerb und die Haltung von exotischen Tieren in Privathaushalten.
- 85        • Die Einführung einheitlicher Regularien für ein verpflichtendes  
86        ausführliches Beratungsgespräch vor dem Verkauf durch fachkundiges  
87        Verkaufspersonal, um Spontankäufe zukünftig zu verhindern. Jeder Verkäufer  
88        muss über einen Sachkundenachweis für die jeweilige Tierart verfügen.
- 89        • Eine Rücknahmepflicht des Handels innerhalb einer festzulegenden Frist.
- 90        • Ein Verbot des Handels von Wildtieren auf Börsen und im Internet.
- 91        • Ein Verbot kommerzieller Importe exotischer Wildtieren.

## Begründung

mündlich